

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

PRESSEMAPPE

Max Beckmann. Welttheater

Pressekonferenz 22. Februar 2018, um 11 Uhr

Auf dem Podium:

Ortrud Westheider, Direktorin und Kuratorin der Ausstellung, Museum Barberini
Mayen Beckmann, Enkelin von Max Beckmann

Im Anschluss Rundgang durch die Ausstellung.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Pressemitteilung *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 2)
2. Daten und Fakten zur Ausstellung *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 4)
3. Publikation *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 5)
4. Raumtexte *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 6)
5. Pressephotos und Bildcredits *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 8)
6. Liste Leihgeber *Max Beckmann. Welttheater* (Seite 11)

Außerdem im Museum Barberini

7. Pressemitteilung *Klaus Fußmann. Menschen und Landschaften* (Seite 12)
8. Pressephotos und Bildcredits *Klaus Fußmann. Menschen und Landschaften* (Seite 14)
9. Dokumentation Palast-Galerie (Seite 16)
10. Vorschau Ausstellungen 2018 / 2019 (Seite 17)

Die digitale Version der Pressemappe auf dem Stick enthält zusätzlich:

1. Katalog *Max Beckmann. Welttheater*
2. Flyer *Max Beckmann. Welttheater*
3. Raumplan Museum Barberini

W-LAN Netz: Presse, Passwort: **Berlin.220218**

Bildmaterial finden Sie im druckoptimierten Download unter dem Link:

www.museum-barberini.com/presse

Presse / Public Relations

Ursula Rüter & Stefan Hirtz
Projektbezogene Kommunikation

Museum Barberini gGmbH
Friedrich-Ebert-Str. 115
14467 Potsdam, Germany

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Marienburger Str. 16
10405 Berlin, Germany

T +49 176 36623670
presse@museum-barberini.com
www.museum-barberini.com

T +49 30 440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de

Pressemitteilung

Potsdam, 22. Februar 2018

Max Beckmann. Welttheater

24. Februar bis 10. Juni 2018

Motive des Zurschaustellens prägten das Werk Max Beckmanns (1884–1950) seit den frühen 1920er Jahren: Die Welt der Varieté- und Jahrmarktkünstler, Akrobaten, Clowns und Schauspieler war für ihn Metapher für menschliche Beziehungen und das Weltgeschehen. *Max Beckmann. Welttheater* ist die erste Ausstellung zu diesem zentralen Thema im Werk des Malers, das angesichts der gegenwärtigen medialen Entwicklung von höchster Aktualität ist. Die Schau versammelt 112 Leihgaben aus bedeutenden deutschen und internationalen Museen und Privatsammlungen, darunter bislang in Europa kaum präsentierte Meisterwerke. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit prominent besetzten Vorträgen und Talks, mit Themen- und Kinderführungen, Filmen, Konzerten und Aktionen vermittelt Beckmanns Idee von der Welt als Bühne und macht sie auf anspruchsvolle wie spielerische Weise erfahrbar.

Max Beckmann gehört zu den bedeutendsten Malern der Klassischen Moderne. In den zwanziger Jahren stand er der Neuen Sachlichkeit nahe. Mit seinen schwarzen Konturen und leuchtenden Farben galt er später als Expressionist, der früh internationale Beachtung fand. Viele seiner berühmten Triptychen hängen in Museen in den USA. Darunter befindet sich das bisher kaum in Europa präsentierte Schauspieler-Triptychon, das nun im Zentrum der neuen Ausstellung im Museum Barberini und exemplarisch für Beckmanns Idee der Welt als Bühne steht.

Das Welttheater als Sinnbild des Zeitgeschehens

Max Beckmanns Gemälde, Skulpturen und Druckgraphik zeigen oft Szenen, die auf oder hinter der Bühne spielen: Zu sehen sind Varieté- oder Zirkusnummern, Schauspieler in der Garderobe oder Schausteller auf dem Jahrmarkt. Hinzu kommen Selbstportraits, in denen sich Beckmann als Clown oder Artist präsentiert. Schon Picasso hatte den Künstler unter das fahrende Volk gemischt, um herauszustellen, dass er vom Rand der Gesellschaft einen unbestechlichen Blick auf die Menschen richtet.

Auch für Beckmann war die Rolle des Zuschauers eine Möglichkeit, das Weltgeschehen zu kommentieren und persönliche Erfahrungen zu verarbeiten. Er fühlte sich den Menschen als aufrichtiger Berichterstatter verpflichtet, als Zeitgenosse, der das Leben auf der Straße und die gesellschaftlichen Gegensätze aufzeigen wollte. Als Sanitäter im Ersten Weltkrieg hatte er großes Leid gesehen. Er gehörte einer Generation an, der der Glaube an eine ordnende Macht verlorengegangen war. Ihr stellte sich die Frage nach der persönlichen Souveränität, die bei Beckmann in der Figur des Narren ihren Ausdruck findet. Mit diesem Vergleich traf er den Nerv einer Generation, die das Ausgeliefertsein an das Schicksal erfahren hatte und der sich damit auch die Frage nach der Willensfreiheit stellte.

Angesichts seiner persönlichen Erfahrungen und der dramatischen Entwicklungen auf der politischen Weltbühne – 1933 wurde ihm sein Lehramt an der Frankfurter Städelschule gekündigt, nach 1937 befand er sich im Exil in Amsterdam – galt Beckmann das Welttheater als Sinnbild für das aktuelle Geschehen. Er suchte die Wahrheit hinter der Maskerade, und

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

dafür lieferten Zirkus und Theater die Vorlagen: das Leben ist nicht nur für Seiltänzer ein Balanceakt und nicht nur für Schauspieler ein Rollenspiel.

Das Museum Barberini, im Januar 2017 mit den Ausstellungen Impressionismus. Die Kunst der Landschaft und *Klassiker der Moderne. Liebermann, Nolde, Munch, Kandinsky* eröffnet, beginnt mit *Max Beckmann. Welttheater* seine Reihe monographischer Ausstellungen im Bereich der klassischen Moderne. Die Ausstellung versammelt 112 Leihgaben aus deutschen und internationalen Museen und Privatsammlungen wie der Nationalgalerie Berlin, der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, dem Museum Ludwig, Köln, der Tate, London und dem Saint Louis Art Museum. Die Schau wurde in Kooperation mit der Kunsthalle Bremen realisiert, die eine der größten Beckmann-Sammlungen Deutschlands besitzt.

Umfangreiches Begleitprogramm macht Aktualität von Beckmanns Welttheatermetapher greifbar

„Beckmanns kraftvolle Malerei, mit der er die Akteure in einem unzusammenhängenden Spiel zeigt, dessen Rollen und Handlung wir nicht kennen, ist heute so aktuell wie zur Zeit ihrer Entstehung“, erklärt Dr. Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini.

„Beckmann fordert den Einzelnen auf, Figuren zu hinterfragen und seine Rolle im Welttheater selbst zu wählen: Wie frei sind wir wirklich – als Akteure wie als Zuschauer? Eine Frage, die wir uns auch heute wieder stellen angesichts der rasanten Entwicklungen in der medialen Welt, die das Weltgeschehen häufig als Spektakel erscheinen lässt.“

Ein umfangreiches Begleitprogramm nimmt Beckmanns Idee des Welttheaters auf, stellt Bezüge her und macht die Aktualität seiner Arbeit greifbar. Prominente Gäste beleuchten das Thema aus der Perspektive der Politik, des Schauspiels, der Künste und der Medien: Bundestagspräsident a. D. Prof. Dr. Norbert Lammert lässt seine Erfahrungen auf der politischen Bühne Revue passieren, und Thomas Oberender, Intendant der Berliner Festspiele, erläutert, wie Beckmanns Thesen mit der Entwicklung des modernen Theaters korrespondiert. Eine Livesendung mit Deutschlandfunk Kultur geht der Frage nach, wie viel Unterhaltung sich Demokratie leisten kann, und ZDF Aspekto-Moderator Jo Schück widmet sich mit einer prominent besetzten Talkrunde den zahlreichen Tragödien, Komödien und Realsatiren, die die Welt derzeit im Atem halten.

Eine breite Palette von weiteren Veranstaltungen – von Themenführungen über Gesprächskonzert, Tangoabend, einem Filmprogramm im Filmmuseum Potsdam bis zu Meditation im Museum, Kinderführungen und Akrobatik in der Ausstellung – runden das Begleitprogramm ab und unterstreichen das Bestreben des Museums Barberini, den Kosmos Beckmann neu und für jedermann erfahrbar zu machen.

SERVICEDATEN & EINTRITTE

Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam
Mo & Mi–So 10–19 Uhr, jeder erste Do im Monat 10–21 Uhr, Di geschlossen
Mo–Fr (außer Di) für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung 9–11 Uhr
Eintritt: € 14 / ermäßigt € 10 / Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei
Jahreskarte Einzelperson € 30 / Jahreskarte Paare € 50 /
Young Friend (unter 35 Jahre) € 20
Online-Zeitfenster-Tickets unter www.museum-barberini.com

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Daten und Fakten zur Ausstellung *Max Beckmann. Welttheater*

Max Beckmann. Welttheater
24. Februar bis 10. Juni 2018

Anzahl der ausgestellten Werke
112 Werke (Gemälde, Skulpturen, Skizzenbücher, Graphik)

Themenräume

- Maskerade. Rollenspiele im Raum
- Chronik. Beckmann als Beobachter
- Zirkus. Das Leben als Hochseilakt
- Varieté. Szenen im Theater der Unendlichkeit
- Argonauten. Das Selbstverständnis als Künstler
- Theater. Die komplexe Welt auf der Bühne
- Publikum. Die Rolle des Zuschauers

Kuratoren: Eva Fischer-Hausdorf (Kunsthalle Bremen), Ortrud Westheider (Museum Barberini)

Ausstellungsfläche: rund 1.000 m²

Ausstellungsdesign: Gunther Maria Kolck und BrücknerAping Büro für Gestaltung

Adresse & Eintritt:

Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam
Mo & Mi–So 10–19 Uhr, jeder erste Do im Monat 10–21 Uhr, Di geschlossen
Mo–Fr (außer Di) für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung 9–11 Uhr
Eintritt: € 14 / ermäßigt € 10 / Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei
Jahreskarte Einzelperson € 30 / Jahreskarte Paare € 50 /
Young Friend (unter 35 Jahre) € 20
Online-Zeitfenster-Tickets unter www.museum-barberini.com

Begleitprogramm:

Ein umfangreiches Begleitprogramm – von Themenführungen über Vorträge, Diskussionen, Gesprächskonzerte, Tangoabend, einem Filmprogramm im Filmmuseum Potsdam bis zu Meditation im Museum, Kinderführungen und Akrobatik in der Ausstellung – nimmt Beckmanns Idee des Welttheaters auf, stellt Bezüge her und macht die Aktualität seiner Arbeit greifbar.

Termine und weitere Informationen zum Begleitprogramm unter www.museum-barberini.com

Anmeldung für die Lehrerfortbildungen zur Ausstellung am 1. und 7. März 2018:
Fortbildungsdatenbank Brandenburg/Berlin oder BDK Brandenburg Fachverband für Kunstpädagogik, www.bdk-brandenburg.info

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Publikation *Max Beckmann. Welttheater*

Max Beckmann. Welttheater, herausgegeben von der Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen und dem Museum Barberini, Potsdam

Mit Beiträgen von Verena Borgmann, Eva Fischer-Hausdorf, Miriam Häßler, Sebastian Karnatz, Eefke Kleimann, Irene Pieper, Lynette Roth, Ortrud Westheider, Christiane Zeiller
24 x 30 cm, 224 Seiten, 183 farbige Abbildungen

Ausgabe im Museumsshop € 30,00

Buchhandelsausgabe € 39,95

München, Prestel Verlag

Der Katalog geht auf ein Symposium zurück, das im März 2017 im Museum Barberini stattfand. Referenten waren Dr. Eva Fischer-Hausdorf, Kunsthalle Bremen, Dr. Ortrud Westheider, Museum Barberini, Dr. Christiane Zeiller, Max Beckmann Archiv, München, Dr. Lynette Roth, Busch, Reisinger Museum, Harvard Art Museums, Cambridge (USA), Prof. Dr. Irene Pieper, Universität Hildesheim und Dr. Sebastian Karnatz, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München.

Inhaltsverzeichnis:

Der Künstler als Theaterdirektor, Regisseur und Kulissenschieber. Das Welttheater bei Max Beckmann, Eva Fischer-Hausdorf

Max Beckmanns Bilddramaturgie. Malerei als Zurschaustellung, Ortrud Westheider

Zwischen Katastrophenerfahrung und Welt-Anschauung. Das Welttheater in der Literatur, Irene Pieper

Parodie, Experiment und Selbstbehauptung. Die Dramen Max Beckmanns, Sebastian Karnatz

Clowns, Tiere und Artisten. Max Beckmanns Passion für den Zirkus in seinen Skizzenbüchern, Christiane Zeiller

Simultane Inszenierung. Max Beckmanns Triptychen als Bühnenbilder, Lynette Roth

Maskerade. Rollenspiele im Raum, Miriam Häßler

Chronik. Beckmann als Beobachter, Miriam Häßler

Theater. Die komplexe Welt auf der Bühne, Eefke Kleimann

Variété. Szenen im Theater der Unendlichkeit, Eefke Kleimann

Zirkus. Das Leben als Hochseilakt, Verena Borgmann

Publikum. Die Rolle des Zuschauers, Verena Borgmann

Argonauten. Das Selbstverständnis als Künstler, Miriam Häßler

Raumtexte *Max Beckmann. Welttheater*

Max Beckmann. Welttheater

Motive des Zurschaustellens prägten das Werk Max Beckmanns (1884–1950) seit den frühen 1920er Jahren: Varieté- und Jahrmarktkünstler, Akrobaten, Clowns und Schauspieler. Beckmann sah diesen Themenkreis als Ausdruck des Welttheaters. Damit stellte er sein Schaffen in die Tradition der barocken Idee, die das Weltgeschehen als scheinhaftes Spiel begreift, das auf eine dahinterliegende Macht verweist. Mit diesem Vergleich traf er den Nerv einer Generation, die wie Beckmann durch die Erfahrung des Ersten Weltkriegs das Ausgeliefertsein an das Schicksal erfahren hatte und der sich damit auch die Frage nach der Willensfreiheit stellte. Max Beckmann. Welttheater ist die erste Ausstellung, die sich diesem für den Maler zentralen Thema widmet.

Eine Ausstellung des Museums Barberini und der Kunsthalle Bremen

Maskerade. Rollenspiele im Raum

Die Vorstellung von Beckmanns Bildwelt als gemaltes und gezeichnetes Welttheater, auf dessen enger, voll gedrängter Bühne das Leben als Rollenspiel erscheint, begegnet in Beckmanns Druckgraphik nach dem Ersten Weltkrieg. Mit dem in die Fläche geklappten Bildraum, dem wilden Durcheinander der Figuren und der räumlichen Enge nimmt sie Elemente vorweg, die Beckmanns spätere Malerei prägen sollten.

Chronik. Beckmann als Beobachter

Beckmann legte das Thema des Welttheaters in seiner Druckgraphik der 1920er Jahre an. Die Motive, die er hier entwickelte, blieben für seine Malerei bis ins späte Werk zentral. In umfangreichen Folgen berichtete er vom Leben als Jahrmarkt und der Großstadt als Vexierspiegel der Wirklichkeit. Für seine eigenen Theaterstücke sowie für Werke seiner Freunde zeichnete Beckmann Illustrationen, die von menschlichen Dramen und alltäglichen Versuchungen handeln.

Theater. Die komplexe Welt auf der Bühne

Max Beckmanns Freundschaften zu Theaterleuten regten neben Portraits von Schauspielern auch Überlegungen zum Verhältnis von Darsteller und Rolle an. Der Blick hinter die Kulissen faszinierte ihn. Er entwarf in seinen Gemälden eigene Bühnenszenen und verwandelte Alltagsräume in Schauplätze für ein ungeschriebenes Drama. Darstellungsweisen, die simultane Handlungsabläufe andeuten und auf avantgardistische Bühnenbilder Bezug nehmen, reflektieren die komplexe Welt der Moderne.

Varieté. Szenen im Theater der Unendlichkeit

Dem Akt der Verwandlung hinter der Bühne widmete sich Beckmann in Garderobenszenen. Darin gestaltete er den Übergang vom Darsteller zur Rolle im Moment vor der Aufführung. Den Körper der zumeist weiblichen Akteure zeigte er in bisweilen provozierender Weise. Auf der Bühne kämpften die Darsteller, zelebrieren ihre Unverwundbarkeit und behaupten die

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Überwindung von Schwerkraft und Körperlichkeit. Auch während des Zweiten Weltkriegs ließ sich Beckmann in Amsterdam von Varietéaufführungen anregen. Sie boten ihm die Vorlage, um die Gewalt als Menschheitsdrama zu malen.

Zirkus. Das Leben als Hochseilakt

Beckmann besuchte Zirkusvorstellungen in Berlin, Frankfurt am Main, Amsterdam und New York. Seine Passion für die Unterhaltungskunst lebte er auch in Zeiten größter Not aus. Die Vorführungen mit Akrobaten, Clowns, Zauberern und Tieren boten dem Maler die Möglichkeit, der verkehrten Welt wie in seinen Bildern zu begegnen. Er verwendete die Themen als Sinnbilder des Lebens. So steht der Balanceakt eines Seiltänzers für den schwierigen, unberechenbaren Lebensweg, den der Mensch zu meistern hat.

Publikum. Die Rolle des Zuschauers

Als Künstler war Beckmann zugleich Spielleiter und Autor seiner Bildwelt. Wie jeder Akteur im Welttheater konnte er aber auch in die Rolle des Zuschauers wechseln. Die Zeit, die Beckmann als stiller Beobachter in Bars, im Theater, Zirkus oder Varieté verbrachte, war für ihn auch während der Kriegsjahre von fast existentiellern Wert. Er interpretierte den Zuschauerraum als Rückzugsort, nutzte ihn aber auch als Metapher für die gesellschaftliche Isolation. Der distanzierte Blick war für ihn wesentlich, um das (Welt-)Geschehen in seiner Kunst zu verarbeiten.

Argonauten. Das Selbstverständnis als Künstler

In seinen Selbstbildnissen begegnet Beckmann mit den unterschiedlichsten Requisiten, aber nur selten mit der typischen Attitüde eines Künstlers. Stets behauptete er selbstbewusst seine Eigenständigkeit innerhalb der Kunstströmungen der Moderne. Der Lauf der Geschichte findet Eingang in seine Bildwelt, ohne dass Beckmann explizit das Zeitgeschehen dokumentierte. Noch in seinem Spätwerk zeigt sich Beckmann in der Rolle des Reisenden, der das Welttheater mit den Mitteln der Kunst begreift.

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Pressephotos und Bildcredits *Max Beckmann. Welttheater*



Max Beckmann: Doppelbildnis Karneval, Max Beckmann und Quappie, 1925, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: ARTOTHEK, Weilheim/Stiftung Museum Kunstpalast



Max Beckmann: Apachentanz, 1938, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen, Photo: Lars Lohrich, © VG BILD-KUNST, Bonn 2018



Max Beckmann: Schauspieler. Triptychon 1941/42, Harvard Art Museums/Fogg Museum, Cambridge, MA, Schenkung Lois Orswell, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: Imaging Department, © President and Fellows of Harvard College

MUSEUM BARBERINI POTSDAM



Max Beckmann: Fastnacht Carnival, 1920, Tate, London, Ankauf mit Unterstützung des Art Fund und der Friends of the Tate Gallery und and Mercedes Benz (U. K.) Ltd 1981, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: Tate Images, London



Max Beckmann: Selbstbildnis mit Saxophon, 1930, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen, Photo: Lars Lohrisch, © VG BILD-KUNST, Bonn 2018



Max Beckmann: Familienbild, 1920, The Museum of Modern Art, New York, Schenkung Abby Adrich Rockefeller, 1935, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: Scala, Florence/The Museum of Modern Art

MUSEUM BARBERINI

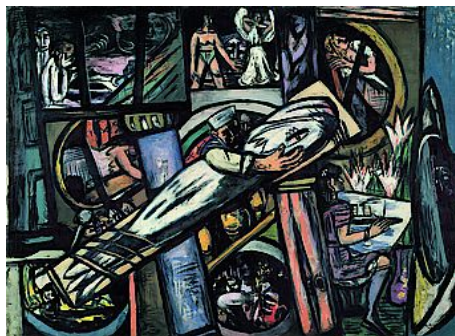
POTSDAM



Max Beckmann: Artistin. Am Trapez, 1936, Privatsammlung Deutschland, Photo: Walter Bayer, München, © VG Bild-Kunst Bonn, 2018



Max Beckmann: Filmatelier Film Studio, 1933, Saint Louis Art Museum, Vermächtnis of Morton D. May, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: Saint Louis Art Museum



Max Beckmann: Cabins, 1948, Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Photo: bpk, Berlin/Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf/Walter Klein

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Liste Leihgeber *Max Beckmann. Welttheater*

Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin
Kunstmuseum Bonn
Kunsthalle Bremen
Harvard Art Museums/Fogg Art Museum, Cambridge
Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf
Museum Folkwang, Essen
Städel Museum, Frankfurt am Main
Sprengel Museum, Hannover
Museum Ludwig, Köln
Museum der bildenden Künste Leipzig
Marie-Louise von Motesiczky Charitable Trust, London
Tate, London
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
Pinakothek der Moderne, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
Sammlung Richard L. Feigen, New York
The Museum of Modern Art, New York
Columbus Museum of Art, Ohio
Saarlandmuseum Saarbrücken, Stiftung Saarländischer Kulturbesitz
Mildred Lane Kemper Art Museum, Washington University in St. Louis
Saint Louis Art Museum
Staatsgalerie Stuttgart
National Gallery of Art, Washington D. C.
Von der Heydt-Museum Wuppertal

sowie Privatsammlungen, die nicht genannt werden möchten

Pressemitteilung

Potsdam, 22. Februar 2018

Klaus Fußmann. Menschen und Landschaften

23. Februar bis 3. Juni 2018

Parallel zur Ausstellung *Max Beckmann. Welttheater* zeigt das Museum Barberini eine Präsentation mit 39 Gemälden von Klaus Fußmann. Es ist die erste Ausstellung, die sich dem in seinem Werk zentralen Thema von Menschen in Landschaften widmet. Seit den Anfängen seiner Sammeltätigkeit begleiten den Museumsstifter Hasso Plattner die Werke Klaus Fußmanns, aus Anlass dessen 80. Geburtstags die Schau nun gezeigt wird.

Menschen und Räume beschäftigen Klaus Fußmann in seiner Malerei seit den siebziger Jahren. Waren es zunächst einzelne Figuren, die sich im kargen Innenraum seines Ateliers abzeichneten, zeigte er die Zeugen seines Werkprozesses schon bald vor dem Gegenlicht des Fensters. Seine Modelle – Freunde und Verwandte – stehen mit dem Rücken vor dem Raster des Fensterkreuzes, markieren die Schwelle zwischen dem Innen und Außen, den Blick auf den Betrachter gerichtet. Sie wirken monumental in der Vereinzelung und doch fragil wie eine Erscheinung. Darin sind sie mit den Skulpturen Alberto Giacomettis vergleichbar, der seinen Portraits die Aura der Unerreichbarkeit verlieh. Dieses Erscheinungshafte und zugleich Konkrete in der menschlichen Figur blieb ein zentrales Thema in Fußmanns Werk.

Auch wenn sich der Blick aus dem Atelierfenster auf Menschen in der offenen Landschaft richtet und diese schließlich im Freien gemalt werden, ist Fußmanns Vertrautheit mit den Dargestellten das durchgehende Thema. Die Portraitierten schauen nicht in die Landschaft, sondern auf den Maler, anders als die Rückenfiguren in der romantischen Malerei. Das strenge Gegenüber von Maler und Modell der frühen Bilder bleibt auch draußen bestehen. Das bevorzugte quadratische Format vermittelt zwischen Portrait und Landschaft. Die häufig nah an den vorderen Bildrand gerückten Figuren bauen eine oft rätselhafte Spannung zum Landschaftsraum auf. Ihrer statuarischen Haltung ist etwas Schillerndes, immerwährend Lebendiges zu eigen.

Neben Freunden oder Verwandten beschäftigen Fußmann auch literarische Figuren wie Märchengestalten oder Helden antiker Sagen. Für die durch Fiktion gesteigerte Verrätselung wählt Fußmann bestimmte Landschaften als zeitlose Folie. Seit den achtziger Jahren blendet der Maler auch sein Selbstbildnis in die Landschaft ein. Er erscheint auf großen Spiegeln im Freien. Damit gelangt ein Atelierrequisit in den Außenraum. Es entstehen Bilder in Bildern, der rückwärtige gespiegelte Landschaftsraum wird in der Zusammenschau eingefangen, der Blick auf den Horizont verstellt. Die Spiegel sind zumeist bildparallel eingesetzt. Die Erforschung des Selbst wiederholt das strenge Anschauen des Gegenübers in Auseinandersetzung mit den Menschen seiner Umgebung.

Die Potsdamer Schau ist die erste Ausstellung, die sich dem in seinem Werk zentralen Thema von Menschen in Landschaften widmet. Die Leihgaben für die Präsentation im Museum Barberini kommen aus verschiedenen Privatsammlungen. Große Einzelausstellungen Klaus Fußmanns fanden bislang u.a. in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, in der Kunsthalle Emden, in der Kunsthalle

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Bremen, im Museum am Ostwall in Dortmund und zuletzt im Osthaus-Museum Hagen statt. Fußmanns Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Preis der Villa Romana Florenz und dem Kunstpreis der Böttcherstraße in Bremen. Seit 1974 hat Fußmann eine Professur an der Hochschule der Künste in Berlin inne.

Zur Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch in der Edition Peerlings mit Beiträgen von Dr. Jürgen Fitschen und Heinz Spielmann sowie 42 Bildtexten von Klaus Fußmann (Ausgabe im Museumsshop € 20,00). Am 1. März 2018 findet um 15 Uhr in der Ausstellung ein Gespräch mit dem Künstler statt.

SERVICEDATEN & EINTRITTE

Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam
Mo & Mi–So 10–19 Uhr, jeder erste Do im Monat 10–21 Uhr, Di geschlossen
Mo–Fr (außer Di) für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung 9–11 Uhr
Eintritt: € 14 / ermäßigt € 10 / Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei
Jahreskarte Einzelperson € 30 / Jahreskarte Paare € 50 /
Young Friend (unter 35 Jahre) € 20
Online-Zeitfenster-Tickets unter www.museum-barberini.com

Hinweis

Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf zeigt ebenfalls aus Anlass des 80. Geburtstages von Klaus Fußmann vom 25. März bis 28. Oktober 2018 eine umfassende Einzelausstellung. Unter dem Titel „Von Anfang an“ werden mehr als 150 Gemälde, Gouachen und Aquarelle auf der Museumsinsel zu sehen sein.

Fußmann. Von Anfang an

25. März bis 28. Oktober 2018

Schloss Gottorf, Reithalle, Schlossinsel 1, 24837 Schleswig

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Pressephotos und Bildcredits *Klaus Fußmann. Menschen und Landschaften*



Klaus Fußmann *1938
Portrait G. F. in Gelting/Portrait of G. F. in Gelting, 16.4.1981, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 170 x 160 cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus Fußmann



Klaus Fußmann *1938
Hella K. als Gehende/Hella K. Walking, 1974, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 140 x 155 cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus Fußmann



Klaus Fußmann *1938
Die Schindung des Marsyas/The Flaying of Marsyas, 1981, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 193,5 x 253 cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus Fußmann

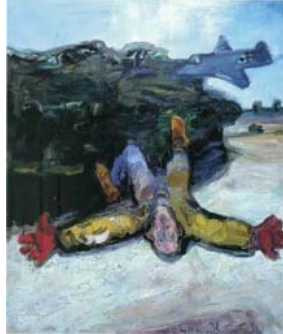


Klaus Fußmann *1938
Selbst im Spiegel/Self Before a Mirror, 1982, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 141 x 151 cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus Fußmann



Klaus Fußmann *1938
Beveroe (Tanz)/Beveroe Estate (Dance), 1982, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 200 x 181 cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus Fußmann, Copyright Scan: Recom Art, Berlin

MUSEUM BARBERINI
POTSDAM



Klaus Fußmann *1938
Zeitsprung/Time Warp, 1983, Öl auf
Leinwand/Oil on canvas, 200 x 171 cm,
Privatsammlung, Copyright: Klaus
Fußmann, Copyright Scan: Recom Art,
Berlin



Klaus Fußmann *1938
Abstürzender (Ikarus)/Falling (Icarus),
1987, Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 246
x 194 cm, Privatsammlung, Copyright:
Klaus Fußmann, Copyright Scan: Recom
Art, Berlin



Klaus Fußmann *1938
*G.F. und D.S. als Gärtner, Gelting/G. F.
and D. S. as Gardeners*, 1988, Öl auf
Leinwand/Oil on canvas, 184 x 168 cm,
Privatsammlung, Copyright: Klaus
Fußmann



Klaus Fußmann *1938
Grabender Bauer/A Farmer Digging, 1994,
Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 221 x 201
cm, Privatsammlung, Copyright: Klaus
Fußmann, Copyright Scan: Recom Art,
Berlin

Dokumentation. Die Galerie aus dem Palast der Republik

Noch bis 21. Mai 2018

Zum Palast der Republik, dem zentralen Repräsentationsbau der DDR, gehörten 16 großformatige Bilder, die im Hauptfoyer installiert waren. Die sogenannte Palast-Galerie entstand 1975 zum Thema „Dürfen Kommunisten träumen?“ Künstler wie Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer, Willi Sitte, Werner Tübke, Walter Womacka und Hans Vent steuerten Werke bei, die von 1976 bis 1990 hier ausgestellt wurden. Bereits wenige Wochen nach der Eröffnung hatten mehrere Hunderttausend Besucher den Palast der Republik und die Galerie gesehen, die Gemälde wurden vielfach in der DDR in Publikationen abgebildet, einige Gemälde wurden auch als Briefmarkenmotive verbreitet.

Zuletzt war die Palast-Galerie 1995 bei der Ausstellung *Auftrag: Kunst* im Deutschen Historischen Museum zu sehen, seitdem lagern die Bilder im Depot. Lediglich einzelne Werke waren zwischenzeitlich und für kurze Zeit für Ausstellungen entliehen. Im gemeinsamen Engagement des Deutschen Historischen Museums, des Bundesverwaltungsamts und des Museums Barberini wurden die Werke restauriert. Dies umfasste die Reinigung der Bildfläche – insgesamt über 200 Quadratmeter –, die Neuinstallation von Aufhängevorrichtungen und Ergänzungen der Rahmen.

Die Definition des Themas und die Einladung der Künstler oblag 1975 Fritz Cremer, Leiter des künstlerischen Planungsstabs des Palasts der Republik. Einzige konkrete Vorgabe war aus architektonischen Gründen die Höhe der Bilder: Sie musste 280 cm betragen, die Breite durfte bis zu sechs Meter erreichen. Die Künstler stellten unterschiedliche Motive dar, die sie frei auswählten. Außer beim Werk von Walter Womacka, *Wenn Kommunisten träumen...*, waren die Bezüge zum ausgeschriebenen Thema eher lose. Die Künstler malten in ihrem jeweiligen eigenen Stil, blieben jedoch durchweg im Figürlichen und damit in der Tradition der realistischen Malerei in der DDR.

Mit dieser dokumentarischen Präsentation zeigt das Museum Barberini ein Zeitzeugnis aus dem Zenit der Staatskunst der DDR, die das offizielle Verständnis von Kunst nach der 1971 ausgerufenen Leitlinie der „Weite und Vielfalt“ widerspiegelt.

Dürfen Kommunisten träumen? Die Galerie im Palast der Republik

Im ersten Band der Barberini Studien untersucht Michael Philipp, Kurator am Museum Barberini, die Entstehungsgeschichte der Palast-Galerie anhand von autobiographischen Zeugnissen und Dokumenten des Kulturministeriums der DDR. Die vorliegende Publikation untersucht, wie die Auswahl der Künstler, darunter Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer, Willi Sitte, Werner Tübke und Hans Vent, erfolgte, welche Themen sie behandelten und wie die Galerie wahrgenommen wurde. Wie kam es zu der so vielschichtigen Themenstellung? Wie versuchte der Staat, seine Interessen durchzusetzen, und gelang es ihm? Der erste Band der Barberini Studien ist im Buchhandel, ISBN: 978-3-7913-5746-1, für 19,95 € (Hardcover) oder im Museum für 14,95 € (Broschur) erhältlich.

Vorschau Ausstellungen 2018 / 2019

Gerhard Richter. Abstraktion

30. Juni bis 21. Oktober 2018

Die Ausstellung *Gerhard Richter. Abstraktion* widmet sich erstmals den abstrakten Strategien und Verfahrensweisen im Gesamtwerk des Künstlers. Angeregt durch eine Neuerwerbung des Museums Barberini durchmisst sie Richters Werk von den 1960er Jahren bis heute und widmet sich dem Verhältnis und den Bedeutungen von Abstraktion und Gegenstand, von Photographie und Farbmateriale, von Übermalung und Freilegung. Sie vereint etwa 80 Werke aus internationalen Museums- und Privatsammlungen. Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Gerhard Richter Archiv der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Farbe und Licht. Der Neoimpressionist Henri-Edmond Cross

17. November 2018 bis 17. Februar 2019

Aus dem Impressionismus entwickelte sich in den 1880er Jahren eine Malerei, bei der leuchtende Farbe in kurzen Pinselstrichen nebeneinandergesetzt wurde – der Pointillismus. Diese Malerei zerlegte die Wirklichkeit in einzelne Farbinformationen. Einer ihrer wichtigsten Vertreter war Henri-Edmond Cross (1856–1910), der dem utopischen Gesellschaftsentwurf des Anarchismus anhing. In Zusammenarbeit mit dem Musée des impressionnismes Giverny zeigt das Museum Barberini die erste Retrospektive zum Werk dieses Neoimpressionisten in Deutschland.

Picasso. Das späte Werk. Aus der Sammlung Jacqueline Picasso

9. März bis 16. Juni 2019

Pablo Picasso (1881-1973) gilt als Erneuerer der Kunst im 20. Jahrhundert. In Malerei, Skulptur, Graphik und Keramik hat er neue Maßstäbe gesetzt. Weniger bekannt ist sein Schaffen aus den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens, als Picasso von seiner Frau Jacqueline mehr Bildnisse schuf als je zuvor von einem anderen Modell. Die Ausstellung *Picasso. Das späte Werk* zeigt, wie Picasso auch in seinen letzten Schaffensjahren innovativ blieb. Alle Leihgaben stammen aus der Sammlung Jacqueline Picasso (1927-1986). Ihre Tochter Catherine Hutin stellt diese bislang kaum öffentlich gezeigte Sammlung für die Ausstellung im Museum Barberini zur Verfügung. In der von Gastkurator Bernardo Laniado-Romero getroffenen Auswahl befinden sich zahlreiche Werke, die erstmalig in Deutschland gezeigt sowie einige, die zum ersten Mal in einem Museum präsentiert werden.